

The focus is on researching global knowledge orders about conflict and violent rule and how notions of justice are shaped. Therefore, the group will analyse transnational conflicts and their regulation in different contexts, entanglements of knowledge production and transfer, and understandings of transnational dynamics of conflict and violent rule.

As part of this research programme, the group will work on the project "Knowing Violence, Shaping Justice: Technocratic and Anticolonial Worldmaking". The project analyses the interplay between (supposedly) technocratised and emancipatory struggles for justice. It is based on an interpretative and processual research approach. The aim is to develop an integrated analysis of transnational entanglements in the struggle for global justice through empirical research on interlinked case studies, for which Tunisia offers the central starting point.

For more information about the centre visit: <https://www.interact.fu-berlin.de/>



## 6.5 Das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG)

Das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft der Universität Freiburg (CH) ist ein zweisprachiges Kompetenzzentrum für aktuelle gesellschaftliche Fragen unter Einschluss einer islamisch-theologischen Perspektive. Auf diese Weise nimmt es sowohl gesellschaftliche Anliegen ernst und fördert gleichzeitig die wissenschaftliche Artikulation muslimischer Positionierungen in die schweizerische Gesellschaft hinein. Damit verfolgt das SZIG einen multiperspektivischen Ansatz, der interdisziplinär angelegt ist und eine muslimische Selbstreflexion miteinschliesst.

Als interfakultäres Institut der Theologischen, Rechtswissenschaftlichen und Philosophischen Fakultäten der Universität Freiburg widmet sich das SZIG der Forschung, der Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs sowie der Weiterbildung im Bereich Islam und Gesellschaft. Es hat im Januar 2015 seine Tätigkeit aufgenommen und im Sommer 2016 seine offizielle Eröffnung gefeiert. Das SZIG wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) gefördert. Als nationales Kompetenzzentrum für Fragen zu Islam und Gesellschaft, stellt das SZIG zudem ein breites Angebot an Dienstleistungen bereit, die sich an Behörden, staatliche Institutionen sowie den privaten Sektor richten.

Das SZIG kooperiert mit verschiedenen universitären Institutionen im In- und Ausland. Dazu gehören das Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie sowie das Forum Islam und Naher Osten (FINO) der Universität Bern, das Zentrum für Religionsforschung der Universität Luzern, die Pädagogischen Hochschulen Freiburg und St. Gallen sowie die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

**UNI  
FR**

**UNIVERSITÉ DE FRIBOURG  
UNIVERSITÄT FREIBURG**

**SCHWEIZERISCHES ZENTRUM  
FÜR ISLAM UND GESELLSCHAFT**



gogischen Hochschulen Freiburg und St. Gallen sowie die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) der Goethe-Universität Frankfurt am Main.



Das Direktorium des SZIG besteht aus Prof. Dr. Amir Dziri. Er ist Direktor und Professor für Islamische Studien an der Philosophischen Fakultät. Zu

seinen Forschungsschwerpunkten gehören Hermeneutik religiöser Texte und Traditionen, politische Philosophie, muslimische Gelehrsamkeit sowie Prophetenbiographie.



Prof. Dr. Hansjörg Schmid ist geschäftsführender Direktor und Professor für Interreligiöse Ethik und christlich-muslimische Beziehungen an der Theologischen Fakultät. Er beschäftigt sich in seiner Forschung schwerpunktmässig mit Fragen zur interreligiösen und politischen Ethik, zu MuslimInnen in der Schweiz sowie zu religiösen Akteuren im Wohlfahrtsstaat.



Prof. Dr. René Pahud de Mortanges ist Direktor und Professor am Institut für Religionsrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. In seiner akademischen Arbeit setzt er sich unter anderem mit dem Verhältnis von Staat und Religion auseinander, insbesondere mit Religionsfreiheit, staatlicher Anerkennung von Religionsgemeinschaften, religiösen Minderheiten sowie deren Rechtskonzeptionen.

### **Forschungsprofil**

Das Forschungsprofil des SZIG steht unter der Programmatik Islam und Gesellschaft und widmet sich der Wechselbeziehung zwischen islamischen Wissenschaftstraditionen und gesellschaftlichen Fragen in

Europa und insbesondere der Schweiz. Ein starkes Gewicht nehmen dabei die Nachwuchsförderung, die Grundlagenforschung zu Fragen des islamisch-religiösen Selbstverständnisses sowie die praxisbezogene Forschungs- und Transferprojekte aus sozialen Handlungsfeldern ein. Die Forschung zeichnet sich durch ihre multiperspektivischen und interdisziplinären Ansätze aus und behandelt historische, systematische und praktische Problemstellungen.

Zu den Forschungsschwerpunkten des Zentrums gehören unter anderem Islam und MuslimInnen in der Schweiz und Europa, Imame, religiöse Autoritäten und muslimische Gelehrsamkeit, Seelsorge, soziale Arbeit und Pädagogik, Radikalisierung, Prävention und jihadistische Strömungen, Interreligiöse und politische Ethik, Identität, Migration, Kultur und Geschlecht sowie Islamische Geschichte und Tradition.

### **Aktuelle Projekte in Grundlagenforschung und angewandter Forschung**

Das Projekt «Tradition und Theologie. Wandel als Möglichkeit islamischer Hermeneutik» untersucht die Begriffe und Konzepte der religiösen Hermeneutik, die für das Denken über Vorstellungen von Tradition und Transformation im Islam relevant sein können. Auch die Entwicklung der islamischen Theologie als akademische Disziplin wird in dieser Forschung behandelt.

In einem einjährigen Forschungsprojekt «Kanon und Zensur» untersucht Amir Dziri gemeinsam mit weiteren Partnern Prozesse der Kanon- und Zensurbildung in der islamischen Ideen- und Theologiegeschichte. Im Fokus des Projekts steht die Frage, wie Texte, Personen und Positionen Gültigkeit und Autorität erlangen oder verlieren.

Das vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Projekt «Vom Konfliktobjekt zum Konfliktsubjekt – Gesellschaftliche Islamdiskurse aus sozialwissenschaftlicher und theologisch-sozialethischer Perspektive» untersucht die konflikthafte politische und mediale Auseinandersetzung mit dem Islam in der Schweiz und theologisch-sozialethische Perspektiven auf derartige Konflikte. Drei Nachwuchswissenschaftlerinnen arbeiten seit Februar 2019 an diesem Projekt.

Im September 2020 wurde eine explorative Studie zur Seelsorge in öffentlichen Institutionen mit dem Titel «L'aumônerie dans les institutions publiques. Formes institutionnelles et collaborations interreligieuses» gestartet. Sie verfolgt drei Ziele. Einerseits zieht sie einen Vergleich der Seelsorgepraxis in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, aber auch zwischen zwei Kantonen mit unterschiedlichem Verhältnis zur Frage der Religion (Genf und Waadt). Andererseits wird die ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit untersucht sowie die Auswirkungen der religiösen Pluralisierung und Säkularisierung auf die Arbeit der Seelsorgenden analysiert.

Das Projekt «Konversionen zum Islam in Gefängnissen» erforschte das sozio-demographische und religiöse Profil von Personen, die in britischen und europäischen Gefängnissen zum Islam konvertiert

sind, indem es Methoden aus der Kriminologie, Soziologie und Theologie anwendet. Es beleuchtet Typen der Religionspraxis sowie die Auswirkungen der Konversion auf das Individuum im Gefängnis. Ziel war die Erstellung eines Datensatzes zu den soziodemografischen und religiösen Profilen von Konvertiten zum Islam in britischen und europäischen Gefängnissen, zu den Arten des Islams, die von muslimischen Konvertiten im Gefängnis praktiziert werden, und zu den Auswirkungen ihrer Konversion zum Islam auf das Gefängnisleben und ihre Rehabilitation.

Im Anschluss an eine Forschungsreise «Islam in Frankreich» im Juni 2019 erschien in der Reihe der SZIG/CSIS-Studies eine ausführliche Studie zum Thema «La Question de l'islam en France: Islamisch-akademische Bildungsangebote als Dritter Weg der gesellschaftlichen Kohäsion». Amir Dziri fasst darin die wesentlichen Erkenntnisse zur gegenwärtigen Reorganisation des Feldes Islamischer Studien in Frankreich zusammen und diskutiert aktuelle Fragen von gesellschaftlicher Kohäsion und akademischer Forschung zum Islam.

Im Projekt PositivIslam, ein Pilotprojekt zur Prävention von Radikalisierung im Internet, das vom Bundesamt für Sozialversicherungen gefördert wurde, bildeten junge muslimische und nicht muslimische Bloggerinnen und Blogger aus der Westschweiz und aus dem Tessin eine Gemeinschaft, in der Jugendliche mithilfe von Alternativnarrativen aktuelle Themen behandeln.

### **Doktoratsprogramm**

Das Doktoratsprogramm «Islam und Gesellschaft: Islamisch-theologische Studien» dient der Förderung von Doktorierenden mit Forschungsprojekten zum Verhältnis von islamischen Studien und Gesellschaft im Kontext der Schweiz. Die Stiftung Mercator Schweiz unterstützt dieses Doktoratsprogramm und bietet sechs jungen NachwuchswissenschaftlerInnen seit 2016 die Gelegenheit, sich akademisch und im Kontext der Schweiz vertieft mit Fragen islamischer Selbstausslegung zu beschäftigen. Das dazugehörige Begleitprogramm umfasst vielfältige Veranstaltungen mit WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland und bietet den Doktorierenden die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Bereichen zu vertiefen.

Die Forschungsprojekte sind sowohl im systematisch-theologischen Bereich zu den Themengebieten «Theologische Anthropologie im Islam», «Auslegung des Islams bei der albanisch-muslimischen Gemeinschaft in der Schweiz», «Wissenssoziologische, theologische und ethische Perspektiven in Anknüpfung an Frithjof Schuon (1907-1998)» und «Darstellung von Reichtum und Armut im Korantext» als auch im praktisch-theologischen Bereich zu den Themengebieten «Muslimische Soziale Arbeit», «Islamische Seelsorge in Schweizer Spitälern» und «Islamische Religionspädagogik in der Schweiz» angelegt.

### **Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure MOGA & Website**

Von 2016 bis 2020 führte das SZIG während fünf Jahren das Projekt «Muslimische Organisationen als

gesellschaftliche Akteure» (MOGA 2) durch, das zum Markenzeichen für die Weiterbildungsangebote des SZIG geworden ist. Mehr als 650 muslimische Multiplikatoren haben sich in den letzten Jahren in Workshops mit unterschiedlichen Themen an der Schnittstelle von Islam und Gesellschaft auseinandergesetzt.

Zum Abschluss der zweiten Projektphase präsentierte SZIG nicht nur zwei neue SZIG-Papers zu den Themen «Sichtbarer Islam am Arbeitsplatz?» und «Muslimisches soziales Handeln», sondern auch die zweisprachige Website islamandsociety.ch, die ein umfassendes Spektrum an Informationen, Statistiken und Themenschwerpunkten zu Islam und Musliminnen und Muslimen in der Schweiz bietet. Damit reagierte das SZIG auf eine rege gesellschaftliche Nachfrage und entwickelte mit der Website auch einen Ort für gleichermassen leicht zugängliche und wissenschaftlich fundierte Informationen.

### **Weiterbildung im Bereich muslimischer Seelsorge**

Von September 2020 bis August 2021 führt das SZIG den CAS-Weiterbildungsstudiengang «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» durch. Neun Frauen und sieben Männer aus sechs Kantonen haben ihre Weiterbildung im Rahmen des CAS «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» des SZIG aufgenommen. In acht Modulen setzen sich die Teilnehmenden mit Fragen und Anforderungen bei der religiösen Begleitung in öffentlichen Institutionen unter Einbezug einer islamisch-theologischen Selbstreflexion sowie aktueller Erkenntnisse aus den Humanwissenschaften und der Seelsorgepraxis auseinander und erhalten einen detaillierten Einblick in die drei Bereiche Gefängnisse, Spitäler und Asylzentren, in denen muslimische Seelsorge aktuell verstärkt stattfindet.

Im Kanton Zürich führte das SZIG von 2017 bis 2020 im Auftrag von und in Kooperation mit der Trägerschaft «Qualitätssicherung Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen im Kanton Zürich» das Projekt zur Konzipierung und Realisierung des Weiterbildungslehrgangs «Muslimische Seelsorge und Beratung im interreligiösen Kontext» durch. Der Weiterbildungslehrgang und das daran anschliessende Praktikum bildeten muslimisch-religiöse Betreuungspersonen für ihre Tätigkeit als Seelsorgende und als Beratungspersonen in öffentlichen Institutionen (Spitäler, Notfallseelsorge etc.) weiter.

Insgesamt haben 18 Personen, neun Frauen und neun Männer, davon fünf Imame, in einem achttägigen Weiterbildungslehrgang und 60-stündigen Seelsorgepraktikum im Spital professioneller Kompetenzen für eine interreligiös offene und kultursensible Seelsorge und Beratung in öffentlichen Institutionen unter Einbezug einer islamisch-theologischen Selbstreflexion sowie heutiger kommunikativer und humanwissenschaftlicher Anforderungen erworben. Die AbsolventInnen sind im Kanton Zürich als ehrenamtliche muslimische Seelsorgende im Einsatz.

Von Juni 2017 bis Mai 2018 fand das Projekt «Muslimische Seelsorge und Beratung am Kantonsspital St. Gallen (KSSG)» statt. Dieses wurde sowohl vom

KSSG als auch vom Amt für Soziales, Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung (KIG) des Kantons St. Gallen unterstützt. Im Kanton St. Gallen konnten im März 2017 schweizweit erstmalig sieben muslimische Theologen und Theologinnen ihren Dienst an einem Spital beginnen, um ein regelmässiges Angebot an muslimisch-religiöser Betreuung am Kantonsspital (KSSG) zu ermöglichen, welches dem Bedarf muslimischer Patienten entspricht. Auf Ihre Aufgaben als muslimisch-religiöse Betreuungspersonen am KSSG wurden die sieben muslimischen Theologen und Theologinnen in einer sechstägigen Weiterbildung vorbereitet.

### **Studien (Mandate)**

#### Evaluation des Pilotversuchs «Muslimische Seelsorge im Testbetrieb Zürich»

Unter der Verantwortung des Staatssekretariats für Migration (SEM) wurde von Juli 2016 bis Juni 2017 das Pilotprojekt für eine muslimische Seelsorge im Testbetrieb Zürich mit der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) als Kooperationspartner durchgeführt. Das Pilotprojekt wurde vom SZIG evaluiert.

#### Studie zur «Regelung des Verhältnisses zu nicht-anerkannten Religionsgemeinschaften»

Im Auftrag der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich wurde 2019 vom SZIG und vom Zentrum für Religionsforschung der Universität Luzern eine Studie über die Regelung des Verhältnisses zu nicht-anerkannten Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich erstellt. Die Publikation bietet u.a. Einblicke in die muslimische Landschaft in Zürich und ihre verschiedenen Organisationsformen, die Profile engagierter Musliminnen und Muslime und aktuelle Erwartungen der Gemeinden.

#### Studie «Islambezogene Weiterbildung in der Schweiz – Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse»

Mit der Unterstützung des Integrationskredits des Bundes (SEM) führte das SZIG 2015 die Studie «Islambezogene Weiterbildung in der Schweiz – Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse» durch. Das Projekt hatte zum Ziel, den Weiterbildungsbedarf für Personen, die sich in einer muslimischen Organisation engagieren, zu eruieren sowie die Erwartungen und den Weiterbildungsbedarf von Fachkräften aus den Bereichen Verwaltung, Soziale Arbeit, Sicherheit, Bildung erhoben, die mit Muslimen arbeiten zu erheben.

### **Lehre**

Seit 2017 bietet das SZIG zudem das europaweit einzigartige Masterprogramm «Islam und Gesellschaft» an, welches Kompetenzen für einen differenzierten Umgang mit komplexen Debatten vermittelt, indem zentrale Fragen des muslimisch-religiösen Selbstverständnisses aufgegriffen und Perspektiven für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen erarbeitet werden. Besonderheit des Programms ist die systematische Verflechtung der beiden Bereiche «Islam» und «Gesellschaft». Dabei werden in einem integrativen Ansatz gesellschaftswissenschaftliche,



theologische, historisch-hermeneutische und praktische Erkenntnisfelder zusammengeführt.

Neben dem Lehrangebot in deutscher wie französischer Sprache wurden manche Kurse auch zweisprachig angeboten. Zur Ergänzung der regulären Lehrtätigkeit der beiden Direktoren und Professoren des SZIG, Prof. Dr. Hansjörg Schmid und Prof. Dr. Amir Dziri werden jeweils auch Gastdozierende für die Lehre engagiert. Für das vergangene Studienjahr waren dies der Politikwissenschaftler Dr. Bashkim Iseni aus Lausanne, Dr. Mahmoud Bassiouni von der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Prof. Dr. Asma Hilali von der Universität Lille sowie Dr. Ali El Maghraoui von der Universität Tübingen



### **Wissenschaftliche Tagungen (Auswahl)**

Im Spätherbst 2020 fand die internationale Fachtagung «Islam im Klassenzimmer» statt, die vom SZIG gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg organisiert wurde. Es kamen internationale Experten zusammen, die den Umgang mit dem Thema Islam in der Schule aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften beleuchteten.

Im September 2019 fand an der Universität Freiburg

eine internationale Tagung «Islamic Social Work? From Community Services to Commitment to the Common good» über islamische Sozialarbeit statt. Soziale Aktivitäten im (post)säkularen Raum, Jugend und Familie als Handlungsfelder, Ausgrenzung und Resozialisierung sowie Perspektiven für eine praktische Theologie im Islam gehörten zu den Themen der verschiedenen Panels.

Im Herbst 2018 fand die internationale Fachtagung «Between God and Mankind. Chances and Challenges of Islamic Anthropologies» statt. Sie thematisierte die Beziehung zwischen Gott und Mensch und griff ausgewählte Dimensionen des Menschseins aus theologischer, philosophischer und mystischer Perspektive auf. Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag von Asma Lamrabet über eine feministische Lesart des Korans mit mehr als 200 Teilnehmenden eröffnet.

Im September 2017 fand die öffentliche Fachtagung «Muslimfeindlichkeit: Gesellschaft, Medien und Politik» statt. Sie beleuchtete ein gleichermassen aktuelles wie kontroverses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven und mit Fokus auf die Schweiz. Veranstalter waren die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR), das Zentrum Religionsforschung der Universität Luzern (ZFR) und das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG).

Im Februar 2017 fand die internationale Fachtagung «Islam – Knowledge – Power. Interactions from a theological and historical perspective» statt. Ziel der Tagung war es, die Entwicklung des islamischen Wissens und sein Verhältnis zur diskursiven und politischen Ordnung zu reflektieren. Dabei werden sowohl historische als auch aktuelle Fragen aufgeworfen.

Im Mai 2016 fand die Fachtagung «Spitalseelsorge in einer Vielfältigen Schweiz – Interreligiöse, Rechtliche und Praktische Herausforderungen» in Kooperation mit dem Institut für Religionsrecht der Universität Freiburg und dem Institut de sciences sociales des religions contemporaines der Universität Lausanne statt. Im Anschluss an die Tagung ist der Sammelband *Spitalseelsorge in einer vielfältigen Schweiz - Interreligiöse, rechtliche und praktische Herausforderungen* unter Herausgeberschaft von Prof. Dr. René Pahud de Mortanges, Prof. Dr. Hansjörg Schmid sowie Prof. Dr. Irene Becci. im Schulthess Verlag erschienen. Der Sammelband beleuchtet die Spitalseelsorge in der Schweiz aus ethischer, juristischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive.

Im November 2015 fand die Fachtagung «Zwischen Moschee, Gesellschaft und Universität – Islamische Selbstauslegung im Dialog» in Zusammenarbeit mit dem Institut für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog (IRD) der Universität Freiburg statt. Thema der Tagung war, inwiefern Forschungsansätze im Bereich Islamische Studien nicht nur dem akademischen Diskurs dienen, sondern auch einen Beitrag zu gesellschaftlichen Herausforderungen leisten können.

Information: <https://www.unifr.ch/szig/de/>

Asmaa Dehbi, Andrea Lang,  
Amir Sheikhzadegan

## 6.6 Merian Centre for Advanced Studies in the Maghreb (MECAM)

The Merian Centre for Advanced Studies in the Maghreb (MECAM), based in Tunis, is a new institutional initiative that intends to be a hub for interdisciplinary, transregional, and intergenerational research.



MECAM was founded in April 2020 as an international centre for interdisciplinary research and academic exchange. It is located at the Université de Tunis/Tunisia with branches that shall be developed in Casablanca/Morocco and Beirut/Lebanon.

MECAM is a joint endeavour of a consortium of renowned Tunisian and German research institutions: It is coordinated by the Philipps-Universität Marburg and the Université de Tunis and supported by the Universität Leipzig, the German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg/Germany, the Forum Transregionale Studien in Berlin/Germany, the Institut Tunisien des Études Stratégiques (ITES) in Tunis/Tunisia, and the University of Sfax/Tunisia.

During a three-year preliminary phase (2020-2023), this consortium is entrusted with the institutional development of MECAM and the preparation of the project's main phase (2023-2032). The Federal Ministry of Education and Research of Germany sponsors the establishment of the international centre for research in the Humanities and Social Sciences with 1.7 million Euro in the first three years. The Université de Tunis offers complementary resources.

MECAM focuses on complex social and political processes and issues of common interest that divide and connect the Maghreb, the Middle East and Europe historically and in our time – e.g. beliefs, distribution of resources, migration, rule of law, socio-economic conflicts, and (transitional) justice. MECAM aims to construct and strengthen scholarly networks between Tunis and Germany, and across the Maghreb, the